

10. März 2026

Pressemitteilung

Sperrzone Garten: Warum Zäune für Igel zur Sackgasse werden

Bald erwachen Igel aus dem Winterschlaf. Zum Frühlingsbeginn möchte die BUND-Kreisgruppe Wesel auf eine zunehmende Gefahr für Igel aufmerksam machen: Moderne, bodentiefe Zäune schneiden das Tier des Jahres 2024 von seinen Nahrungsquellen ab und können sogar zur tödlichen Falle werden.

Wer hätte das gedacht? Igel sind Langstreckenläufer, die auf Futtersuche jede Nacht weite Strecken zurücklegen. Im Durchschnitt sind sie auf der Suche nach Käfern, Larven, Ohrwürmern und was sie sonst noch erwischen können jede Nacht zwei bis drei Kilometer unterwegs. In der Paarungszeit – auf der Suche nach einer Partnerin – ist Igel Männchen kein Weg zu weit. Sie legen dann sogar Wegstrecken von bis zu fünf Kilometer zurück.

Angelika Eckel von der BUND-Kreisgruppe: „Die Gärten in unseren Siedlungsbereichen werden durch sterile Gestaltung und lückenlose Zäune zunehmend fragmentiert. Nicht nur, dass es in aufgeräumten Gärten immer weniger zu fressen gibt, es wird für Igel von Jahr zu Jahr schwieriger überhaupt in die Gärten hineinzugelangen: Anders als Hecken oder Jäger- und Holzzäune, die früher die Grundstücke umgaben, müssen moderne Zäune, egal ob Maschendraht-, Stabmattenzäune oder blickdichte Holz-, bzw. Kunststoffsteckzäune, Bodenabschluss haben. Kein Tier darf hinein und kein Tier kommt hinaus – so es nicht fliegen kann.“

Kommt ein Igel auf Futtersuche an einen lückenlosen Zaun, muss er kraftraubende Umwege zurücklegen. Dieser zusätzliche Energieverbrauch ist fatal, da das natürliche Futterangebot – vor allem Käfer und andere Insekten – in den letzten Jahren rasant abgenommen hat.

Nicht nur das, manchmal steht ein Igel vor einem Stabmatten- oder Drahtgeflechtzaun, dahinter ein verlockender Garten. Der Igel möchte unbedingt hinein und kommt auf die unglückliche Idee, er könnte gerade so noch zwischen den Stäben oder durch die Maschen des Zaunes hindurch passen – aber nein, jetzt hängt er fest. Nichts geht, weder vor noch zurück. Seine Stacheln, die ihn sonst vor Feinden schützen, werden ihm zum Verhängnis. Anders als weiches Fell verhaken sie sich im Zaun und halten ihn fest. Und da hängt er nun, der arme Kerl und muss warten, bis ihn ein Mensch entdeckt. Angelika Eckel gibt zu bedenken: „Bitte nicht versuchen, den Igel durch Ziehen und Schieben zu befreien. Da sich die Stacheln im Zaun verhaken, kann das Tier verletzt werden. Auch schwere, innere Verletzungen sind möglich. Deshalb besser Tierrettung oder Feuerwehr benachrichtigen.“

Damit Igel erst gar nicht in so eine missliche Lage kommen, können Sie:

- **Durchlässe schaffen:** Ein Loch von ca. **13 x 13 cm** in Bodenhöhe vernetzt Gärten und spart dem Igel wertvolle Energie bei der Nahrungssuche. Das Loch kann mit einem kleinen „Igeltor“ z.B. aus einer Holzplatte versehen werden, damit sich Tiere, die den Durchgang nutzen, an abgeschnittenen Drähten/Stäben nicht verletzen.

Wetterfeste Igeltore aus Siebdruckplatte mit Igelprint können bei den Igel Freunden Alpen gegen eine Spende bestellt werden.¹

- **Kletterhilfen anbringen:** Treppenstufen aus Ziegeln helfen bei niedrigen Mauern.
- **Igel** – auf Englisch nicht umsonst *hedgehog*, also Heckenschwein genannt – lieben Hecken unter denen sie sich verstecken können.

Ein igelfreundlicher Garten ist ein Gewinn für die Artenvielfalt und hilft dem „Wildtier des Jahres 2024“, in unseren Siedlungsbereichen zu überleben.

Erinnerung: Dämmerungs- und Nachtfahrverbot für Mähroboter

Um die nächtlichen Wanderer zu schützen, hat die [Kreisverwaltung Wesel](#) bereits im **März 2025** eine Allgemeinverfügung erlassen: Seitdem gilt im gesamten Kreisgebiet ein **Dämmerungs- und Nachtfahrverbot für Mähroboter**. Da sich Igel bei Gefahr zusammenrollen, werden sie von den Messern der Roboter oft schwer oder tödlich verletzt. Die Geräte dürfen daher nur noch tagsüber – am besten unter Aufsicht – eingesetzt werden.

Auch bei der Gartenarbeit mit Rasentrimmer und Motorsense am Tag ist Vorsicht geboten:

An warmen Tagen verkriechen sich Igel gern im hohen Gras in der Nähe von Hecken oder schattigen Ecken, um dort zu den Tag schlafen. Der BUND mahnt deshalb zu besonderer Vorsicht beim Einsatz von **Rasentrimmern und Motorsensen**. Ein unbedachter Schnitt kann hier zu grausamen Verstümmelungen führen. „Prüfen Sie hohes Gras und Gebüschränder unbedingt per Hand nach schlafenden Tieren, bevor Sie mit dem Trimmen beginnen“, rät Angelika Eckel von der BUND Kreisgruppe Wesel.

Online-Vortrag vom BUND NRW:

Mehr zum Igel erfahren Sie bei einem kostenlosen Online-Vortrag „**Igel in Not – wie können wir ihnen helfen?**“ vom BUND NRW am 22. April, 18:00 Uhr -20:00 Uhr. Anmeldung über die Homepage der BUND-Kreisgruppe Wesel möglich www.bund-wesel.de. Alternativ wird der Vortrag am 10. September im Naturschutzzentrum Wesel (Präsenzveranstaltung) angeboten.

Rückfragen (Pressekontakt): Angelika Eckel; 0281-56961, mobil: 0176 644 29 300;
E-Mail: info@bund-wesel.de.

¹ <https://www.igel-alpen.de/igeltor-bestellen/>